

Landschaftsentwicklungsprogramm LEP Gemeindespiegel Lenzburg



Foto: DüCo GmbH

Der Gemeindespiegel unterstützt engagierte Menschen dabei, Natur und Landschaft gezielt zu fördern und nachhaltige Maßnahmen am richtigen Ort umzusetzen. Basierend auf fachlichen Grundlagen und lokalem Wissen wurden konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet und auf einer Übersichtskarte verortet. Der Gemeindespiegel entstand 2025 im Rahmen der Aktualisierung des Landschaftsentwicklungsprogramms (LEP) der Region LLS. Das LEP und der Gemeindespiegel sind unverbindliche Arbeitshilfen und setzen auf freiwilliges Engagement.

Weitere Informationen zum LEP, insbesondere auch zur "Ökologischen Infrastruktur" und zu weiteren Arbeitshilfen sind im Kurzbericht und auf der Website Lep-aargau.ch zu finden.

Inhalt Gemeindespiegel

1. Landschaftscharakter Ammerswil und Umgebung
2. Übersichtskarte Ammerswil mit verortetem Handlungsbedarf
 - 2.1. Handlungsbedarf Landschaft
 - 2.2. Handlungsbedarf Biodiversität, Gewässer, Vernetzung
 - 2.3. Handlungsbedarf Erholung, Freizeit, Kultur
 - 2.4. Handlungsbedarf Siedlung, Infrastrukturen, Klima
 - 2.5. Handlungsbedarf Wald
 - 2.6. Handlungsbedarf Landwirtschaft
 - 2.6.1. Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Ammerswil
3. Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

Auskünfte zu LEP und Gemeindeberatung

Gabi Lauper
LLS Kerngruppe Regionalplanung (Vorsitz)
Teichweg 2, 5702 Niederlenz
Tel. 062 891 55 89
Mail: gabi.lauper@lebensraum-ls.ch

Bearbeitung:

DüCo GmbH
Büro für Landschaftsarchitektur
5702 Niederlenz.
Mail: info@dueco.ch

1 Landschaftscharakter Lenzburg und Umgebung

Die Beschreibungen des Landschaftscharakters basieren auf der kantonalen Landschaftstypologie (2022), dem Landschaftsqualitätsprojekt der Region LLS (2015) und ergänzenden Feldbegehungen. Die Landschaft in und um Lenzburg zeichnet sich durch folgende Landschaftstypen und Landschafts-Teilräume aus:

Allgemein

Typische Agglomerationslandschaft mit intensiver Landwirtschaft und weiteren Nutzungen wie Materialabbau mit unterschiedlichen Lebensräumen.

Besondere Akzente im Landschaftsbild sind durch den Schlossberg, Gofi (geomorphologische Objekte von nationaler Bedeutung) und Staufberg gesetzt. Der Gewässerraum des Aabachs bildet eine lineare, grüne Achse, welche für die Bevölkerung einen wichtigen öffentlichen Raum für Naturerlebnis und Industriekultur darstellt (vielfältige Naturlebensräume, alte Fabriken im und ausserhalb des Siedlungsgebietes; kulturell interessante, industrieromantische Kleingewässerlandschaft mit Kanälen, Schleusen usw.).

Der ganze Südteil bildet einen Übergangsbereich am Rand der Agglomeration Lenzburg. Er besteht aus einem zusammenhängenden Landschaftsraum mit einem Flächenmosaik aus Wald und Offenland mit teilweise abwechslungsreichen Übergängen. Der Aspekten der Weite wird durch die landwirtschaftlichen Nutzflächen erzeugt.

Flusstallandschaft mit Schotterebenen (FTL)

Die Schwemm- und Schotterebene bildet im Süden und Osten (Bodefild, Hornerfeld, Wildenstein, Bergfeld) eine grossflächige, offene, meliorierte, ackerbaugeprägte Talebene. Das landwirtschaftlich genutzte Kulturland ist geprägt von grossflächigem Nutzungsmuster und überwiegend intensiver Nutzung.

Die Bachlandschaft Aabach durchfliesst das Gebiet von Süden nach Norden. Einziger Zufluss aus dem Hügelland ist der lange Stadtbach/ Tribächli.

Daneben sind wenige Hecken im Offenland vorhanden. Mehrere Hecken liegen ums Gefängnis herum sowie kleine Heckenstücke im "Herme" (südlich) und im Bühl (östlich)

Vereinzelt und wenige Streuobstwiesen um Bauernhöfe am Süd- und Ostrand von Lenzburg (z.B. Büelhof, Hof Wildistei). Mehrere Obstbaumreihen am Fuss des Gofihügels (Ost)

Waldlandschaft (WAL)

Mehrere Waldflächen umranden Lenzburg. Eine grössere Waldlandschaft liegt im Süden (Lütisbuech, Berg) Zwei grosse Waldflächen begrenzen das Siedlungsgebiet im Nordwesten (Länzerwald) und im Nordosten (Lindwald) sowie ein mittelgrosses im Boll. Kleine Waldstücke am Schlossberg und Gofi gliedern die Landschaft.

Charakteristische Landschaftselemente der südlichen Waldlandschaft sind:

- grosses zusammenhängendes Waldgebiet
- Laubmischwälder und besondere Waldstandorte
- lange Wald-Offenlandkammer mit Stadtbach
- wenige, gebuchtete und strukturreiche Waldrandabschnitte im Bühl und bei der Stadtbach-Kammerung
- kleines Waldbach-Netz mit mehreren Weihern im Gebiet «Fünfweiher»
- Quellgebiet
- stark frequentiertes Erholungsgebiet

Strukturreiche Agrarlandschaften mit ländlicher Siedlungsstruktur (SAL)

Restflächen einer Kulturlandschaft mit hoher Nutzungs- und Strukturvielfalt bilden die kleinflächigen Inseln an den Hangbereichen der Rundhöckerhügel Schlossberg und Gofi. Ein Mosaik aus Rebflächen, Extensivwiesen, Hecken und Einzelbäumen, kleinen Waldstücken formt dort vielfältige, kleinstrukturierte Landschaftsräume und bereichert das Landschaftsbild.

Vereinzelt liegen Hochstammobst- und Feldbäume verstreut an den Hängen des Schlossberges und des Gofis (Ostseite). Am Hügelfuss des Gofis befinden sich mehrere Obstbaumreihen.

Siedlungslandschaften mit städtischer Prägung (STL)

Nebst dem Siedlungsgebiet mit Altstadt und Industriegebiet bilden grossräumige Verkehrsinfrastrukturen von SBB und Autobahn mit ihren grossflächigen Zu- und Abfahrten sehr starke Einschnitte in Landschaft. Siedlungsränder grenzen grösstenteils gradlinig und "hart", d.h. landschaftlich nicht oder nur sehr wenig integriert, an die Landwirtschaftsflächen. Einzige Ausnahmen bilden:

- Landschaftlich schöne Übergänge durch Bäume, Baumreihen, Hecken am Gofi Osthang (Lenzburg) und rund um den Staufberg.
- Freizeitanlagen am Siedlungsrand (z.B. Freibad, Sportanlage, Tennisplatz Lenzburg) durch Hecken und Bäume landschaftlich gut integriert.

Baumreihen im Siedlungsgebiet und am westlichen, südlichen sowie am östlichen Rand (an Einfahrtstrassen) durchgrünen den Siedlungsbereichen und bilden schöne, landschaftlich integrierte Stadteingänge.

Die Bachlandschaft Aabach durchfliesst als Gewässersystem zusammen mit zahlreichen Kanälen das ganze Siedlungsgebiet von Süden nach Norden. Diese sind grösstenteils begleitet von Hecken, Einzelbäumen und Gehölzgruppen. Der Aabach soll auf ganzer Länge, renaturiert werden, wovon einige Teilstücke bereits realisiert wurden wie z.B. Auenbereich Selnaugraben. Der Aabach mit seinen Kanälen bilden mit seinen Naturräumen einen wichtigen Erholungsraum für die Bevölkerung und sind Zeugen der einstigen Industriekultur.

Die Kiesgrube "Länzer" liegt nordwestlich in einem Waldeinschnitt. Nebst Abbautätigkeit und Schiessanlage befinden sich an ihrer Südgrenze Hecken, Gehölzgruppen, vereinzelt Ruderalstandorte sowie einen grösseren Amphibien-Weiher und -Tümpel.

Das Schloss Lenzburg und seine Umgebung ist ein Hotspot einer historischen Kulturlandschaft und Baukultur.

2.1 Handlungsbedarf aus Sicht Landschaft

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
SAL FTL STL WAL	Charakteristische Landschaftselemente gemäss Beschreibung Kap. 1 erhalten, aufwerten, teilweise ergänzen. Generell Siedlungsränder in die Landschaft integrieren und ökologisch aufwerten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Landschaften und Naturdenkmäler von nat. Bedeutung (BLN) sind gemäss den jeweiligen Schutzziele zu erhalten und zu fördern. Sie sind im kant. Richtplan eingetragen und in der BNO umzusetzen.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Bauherren
	Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Umsetzung via BNO.	
Link Lenzburg	Geomorphologische Objekte: Diese landschaftlich prägenden Elemente sind zu erhalten und von Bauten und Infrastrukturen freizuhalten. Priorität:	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen
	Bezüglich Einsehbarkeit befinden sich die empfindlichsten Landschaftsräume vor allem im Gebiet Lenzhard, Gofi, Schlossberg. Diese Landschaften sind vor weiteren Erschliessungen und Bauten zu verschonen bzw. sehr behutsam in den landschaftlichen Kontext einzugliedern.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Grundeigentümer:innen, Architekt:innen Weitere Hinweise: Themenkarte Einsehbarkeit mit Arbeitshilfe

2.2 Handlungsbedarf aus Sicht Biodiversität, Gewässer, Vernetzung

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung: NkB gem. Richtplan. Festsetzung als Naturschutzzone in BNO (Schutzauftrag). Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Naturschutzzone gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (kein Richtplaneintrag).	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde. Weitere Hochstammobstgärten erhalten und durch Förderprogramme unterstützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten mit hoher Qualität und in Bewirtschaftungsvereinbarung Labiola integriert. Geschützt sind nur diejenigen, die mit der Farbe «Naturschutzzone» hinterlegt sind. Eine allfällige Unterschutzstellung liegt im Ermessen des Eigentümers.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
Hecken	Hecken: Als wichtige Elemente der Biodiversität, Vernetzung und Landschaftsqualität erhalten, allenfalls erweitern und in Qualitätsstufe 2 (gem. DZV) aufwerten. In der Regel durch BNO (insbes. Kulturlandplan) geschützt	Initiative: Landwirte, Förster:in, Jagdgesellschaft, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola, Förster:in, Jäger:in, NGOs
	Trockenbiotopvernetzung: Der Vernetzung der Trockenbiotope dienen die Anlagen und Borde, Trassees der Eisenbahnlinien mit ihren trockenen Borden, begleitenden Trockenmauern und weiteren bahnnahe Trockenstandorten und Ruderalflächen. Dadurch wird die weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien (Eidechsen) und Wirbellose, erreicht. Diese Trockenbiotope sollten unbedingt als Ruderalstandorte erhalten und mit gleisnahen Trittsteinen ähnlicher Biotoptypen aufgewertet werden.	Koordination mit SBB und Kanton.
	Amphibienvernetzung kant./reg. Bedeutung: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:in
	Amphibienzugstellen: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
	Fliessgewässer, stark beeinträchtigt-naturfremd: Bachsohle aufwerten, Uferbereich natürlich gestalten, Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Fliessgewässer, eingedolt: Fliessgewässer ausdolen. Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in,

		Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Weiber, Stillgewässer: Verlandung verhindern. Regelmässige Pflege gewährleisten. Umgebungszone extensiv bewirtschaften. Ungeschützte Objekte via BNO schützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Quellen «natürlich» (gem. Pro Natura): als bedrohten Lebensraum und Klimaregulator schützen und erhalten. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Grundeigentümer:innen, Förster:in
	Quellen «beeinträchtigt» (gem. Pro Natura): Beeinträchtigungen beseitigen. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst»: schützen, Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst beeinträchtigt»: schützen und sanieren, Umgebung naturnah bewirtschaften. Potenzial hoch.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Feuersalamander: naturnahe, durchgängige Fliessgewässer mit Kolken fördern. Naturnahe Umgebung mit Kleinstrukturen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen

Generelle Handlungsempfehlungen: Fliessgewässer Beschattung fördern gem. Potenzialkarte
Gewässerbeschattung des Kantons: Gewässererwärmung minimieren wegen Klimaerwärmung.
Beschattungsgrad durch Pflanzung von Bäumen und Hecken fördern. Abschnittsweise gehölzfreie Bereiche schaffen für Bachlibellen u.a. Arten.

2.3 Handlungsbedarf aus Sicht Erholung, Freizeit, Kultur

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
Link Lenzburg	ISOS: Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Hist. Ortsbildcharakter erhalten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
Link Lenzburg	Hist. Verkehrswege IVS, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Kanton
Link Lenzburg 	Ruheorte: Für Gesundheitsförderung, Wohlbefinden, Naherholung wichtige Gebiete. Weitere Erschliessung, Lärmbelastung und Intensivierung vermeiden. Als extensive Naherholungsgebiete aufwerten. Lütisbuech, Esterliturm.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde
   	Wanderwege: mit spezifischen Massnahmen zur Wegattraktivität und Biodiversitätsförderung aufzuwerten, z.B. durch wegbegleitende, schattenspendende Baumreihen mit einheim. Feldgehölzen, Blumenstreifen, Krautsäumen, natürlichen Belägen usw. Veloroute "Herzschlaufe": Massnahmen vgl. Wanderwege Velowege: Massnahmen vgl. Wanderwege Lehrpfad "Industriekultur am Aabach": Massnahmen vgl. Wanderwege	

Generelle Handlungsempfehlungen: Kulturdenkmäler (Diverse, gem. Themenkarte): schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.
Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen.

2.4 Handlungsbedarf aus Sicht Siedlung, Infrastrukturen, Klima

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
 	Fledermausquartiere (gelb), Gebäudebrütende Vogelarten (rot) wie Mehlschwalben, Mauersegler: artgerechte Nistquartiere erhalten, Potenziale ausschöpfen bei Gebäudesanierungen, Neubauten. Öffentl. Bauten als Vorzeigebispiele aufwerten. Für Fledermäuse artgerechte Flugkorridore und Jagdlebensräume erhalten, aufwerten neuschaffen. Lichtsmog vermeiden.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innenvon Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private
vgl. Ö.I.	Besonders wichtige Siedlungsfreiräume: Schützematt, Unteri Wylmatt (Bad, Sportanlage), Altstadt-Gärten, Schlossanlage, Widmi, Schlossgasse, Friedhof, Zentralgefängnis, Industrie am Aabach, Grünachse Aabach, Fünflinden, Heroweg, Industrie Lenzhard.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Werkhof, Baumpflegefirma

Generelle Handlungsempfehlungen:

Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako

Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innenvon Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private

Freihalte- und Grünzonen, Zone für öffentliche Anlagen und Bauten, Industriezonen: naturnah und klimafreundlich gestalten, aufwerten und unterhalten. Sensibilisierung von Privateigentümer:innen. Beratungsangebot Naturama/Kanton von «Natur findet Stadt».

Siedlungsränder, Ortseingänge: naturnahe, klimafreundliche und attraktive Gestaltung der SR als wichtiger Übergang von Bau- und Nichtbaugesamt. Einbezug Arbeitshilfe Siedlungsränder LLS. Berücksichtigung von Frisch- und Kaltluftschneisen für ein angenehmes Bioklima der Bewohner:innen.

Bioklima verbessern: Grünfläche mit hoher Kaltluftproduktionsrate, Bioklimatische Bedeutung der Grün- und Freiflächen, Kaltlufteinzugsgebiete, Kaltluftleitbahnen, Kaltluftströmungsfeld.

Bäume, naturnahe Grünflächen, Brunnen und offene Gewässer, Dach- und Fassadenbegrünung, Sickerbeläge in der Siedlung fördern. Online Karten Aargau [Link Lenzburg](#)

Empfehlungen, Arbeitshilfen:

- Website Lep-aargau.ch: Spezialthema Klima
- Leitfaden BVU 2021 «Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung» anwenden, umsetzen, insbesondere bei BNO-Revisionen und Baugesuchen, Gestaltungsplänen.
- Arbeitshilfe: Biodiversität und Landschaftsqualität im Siedlungsgebiet. Empfehlungen für Musterbestimmungen für Kantone und Gemeinden. BAFU 2022.

2.5 Handlungsbedarf aus Sicht Wald

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Waldrand aufgewertet, geschützt BNO (grün) bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt (rot): gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst Umsetzung: Förster:in
	Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald. Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen.	Initiative: Kanton, Forst Umsetzung: Förster:in
ab Herbst 2025	Potenzialflächen Wiedervernässung im Wald (gem. Potenzialkarte Abt. Wald). Wiedervernässungsmassnahmen, i.d.R. Nutzungsverzicht oder sehr bodenschonende Einzelstocknutzung. Koordination mit Amphibienförderung.	Initiative: Kanton, GemeindeForst, NGOs. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:in

Generelle Handlungsempfehlungen:

Naturnahe Waldbewirtschaftung gemäss Praxis Abt. Wald, Naturschutzprogramm Wald.

Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:innen

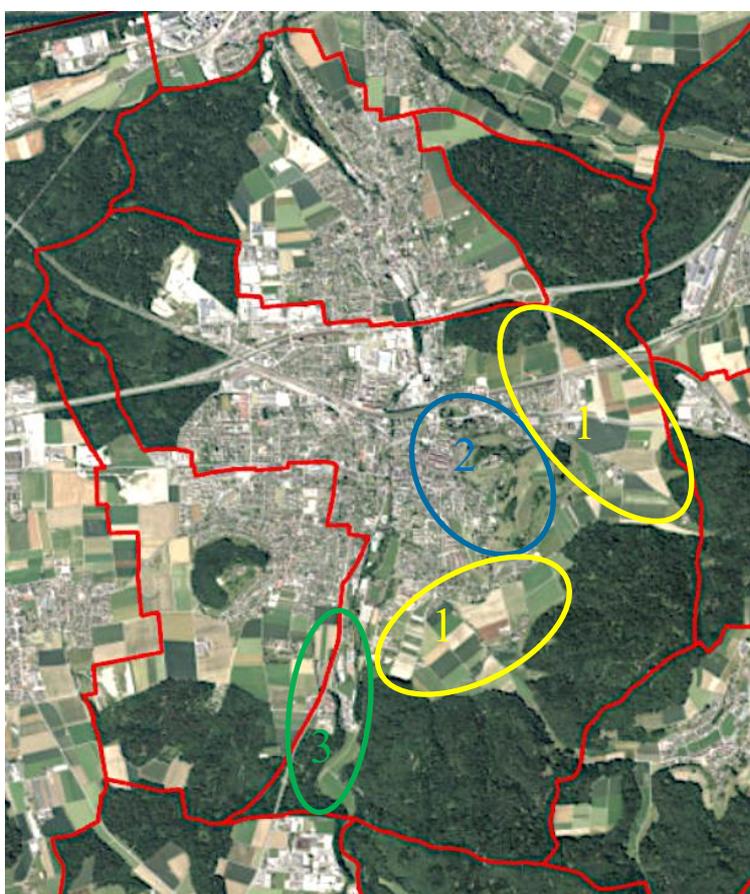
2.6 Handlungsbedarf aus Sicht Landwirtschaft

Massnahmen auf dem landwirtschaftlichen Kulturland werden primär durch das kantonale Programm Labiola umgesetzt. Direktzahlungsberechtigte Landwirt:innen können sich dazu im kommunalen Vernetzungsprojekt beteiligen. Landwirt:innen, die keinen solchen kant. Bewirtschaftungsvereinbarung wollen oder nicht direktzahlungsberechtigt sind, können durch Atteste für geeignete Flächen/Objekte sog. Einzelverträge mit dem Kanton abschliessen.

Biotope von nationaler (Flachmoore, Trockenwiesen und -weiden, Amphibienlaichgebiete) und kantonaler Bedeutung (Naturschutzgebiete) inkl. Pufferzonen sowie Biotope gemäss Kennartensystem der kantonalen Naturschutzverordnung und Schutzzonen gemäss Kulturlandplan müssen in die Bewirtschaftungsvereinbarungen aufgenommen werden. Die Vorgaben zu den Schutzobjekten der kommunalen Kulturlandpläne sind mit den Bewirtschaftungsvereinbarungen umzusetzen.

Angaben zu Fruchtfolgeflächen: [Link Lenzburg](#)

Vernetzungsräume Lenzburg



Quelle: Programm Labiola
(Landwirtschaft Aargau, Abteilung
Landschaft und Gewässer) und
Agrofutura AG Brugg, 2023.

Vernetzungsteilräume	Prioritäre Aufwertungsmassnahmen Biodiversität
Teilraum 1 Ackerbaugesbiet	Brachen, Säume, Getreide in weiter Reihe, extensive Wiesen, Niederhecken, Kleinstrukturen
Teilraum 2 Strukturiertes Grünland	Hecken, Bäume und Kleinstrukturen, extensiv genutzte Wiesen und Weiden, Saum auf Wiesland, Hochstammobstgärten
Teilraum 3 Strukturiertes Grünland mit Fliessgewässer	Tümpel, extensiv genutzte Wiesen und Weiden, Säume, Hecken und Ufergehölze, Kleinstrukturen

2.6.1 Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Lenzburg

Im Kanton Aargau wurden für regionale Landschaftsräume die wichtigsten Ziel- und Leitarten definiert. Die Zuweisung erfolgte basierend auf den regionalen Landschaftsentwicklungsprogrammen, der Konzeption Ökologische Infrastruktur sowie auf Expertenwissen.

Das Potential zur Förderung der einzelnen Ziel- und Leitarten wird bei der Begehung aller Betriebsflächen innerhalb des Vernetzungsperrimeters geprüft. Zudem wird im Programm Labiola eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den kantonalen Mehrjahresprogrammen Naturschutz zur Förderung seltener und anspruchsvoller sowie gefährdeten Arten der Roten Liste sichergestellt (z.B. Programm Natur 2030, Aktionspläne zur Artenförderung, Amphibienförderung).

Abkürzungen zur Tabelle:

VM: Vernetzungsmassnahmen, TR: Teilräume Vernetzung.

BFF-Typ: Biodiversitätsförderflächen gemäss Direktzahlungsverordnung des Bundes.

*Status Rote Liste: stark gefährdet (EN), verletzlich (VU), potentiell gefährdet (NT), nicht gefährdet (LC)

Zielart (*)	Lebensraumansprüche	BFF-Typen	VM	TR
Geburtsheiferkröte (EN)	- ganzjährig wasserführende, fischfreie Gewässer - sonnige Rutschhänge, Trockenmauern und Steinhäufen - Kiesgruben, Steinbrüche	- extensive Wiesen und Weiden - Saum auf Wiesland - Buntbrachen - Hecken mit Krautsaum	- Fauna-schonende Futterernte - Kleinstrukturen: dauerhaft wasserführende (Klein-) Gewässer, Ast- und Steinhäufen	3
Gelbbauchunke (EN)	- kleine, temporäre Tümpel, an Pionierstandorten oder in nassen Viehweiden - feuchte Krautfluren, Gehölze und Ast- oder Steinhäufen in der Nähe der Tümpel - Buntbrachen und Wiesenblumenstreifen zur Vernetzung von Laichgewässern	- Buntbrachen - Extensiv genutzte Wiesen	- Fauna-schonende Futterernte - Kleinstrukturen: Tümpel, Ast- und Steinhäufen	1 2 3
Feldhase (VU)	- offene Kulturlandschaft mit hohem Ackeranteil	- Bunt- und Rotationsbrachen - Saum auf Ackerfläche - Extensiv genutzte Wiesen - Hecken, Feld-, Ufergehölze	- Typ 16: Getreide mit weiter Saat - Gestaffelter Schnitt - Wiesenblumenstreifen - Strukturierte Wiese	1
Gartenrotschwanz (NT)	- Obstgärten oder lichte Wälder / Waldränder mit Mosaik aus extensiven Wiesen oder anderen insektenreichen Pflanzenbeständen einerseits und kurzrasiger Bodenvegetation oder ganz offenen Bodenstellen andererseits	- Extensive Wiesen und Weiden - Hochstamm- obstgärten - Säume, Brachen	- Atzheu - Gestaffelter Schnitt - Nistkästen - Kleinstrukturen (v.a. offener Boden) - Ökologisch wertvoller Baum	2
Zauneidechse (VU)	- extensive Wiesen und Weiden - Ast- und Steinhäufen - Altgrasbestände, Säume	- extensiv genutzte Wiesen - extensiv genutzte Weiden - Saum auf Wiesland	- Fauna-schonende Futterernte - Rückzugsstreifen / Wiesenbrache - Kleinstrukturen: Ast- und Steinhäufen - später Schnitt	2 3

Leitart (*)	Lebensraumsansprüche	BFF-Typen	VM	TR
Neuntöter (LC)	<ul style="list-style-type: none"> - dornenreiche Hecken - extensiv genutzte Wiesen und Weiden mit niedriger, lückiger Vegetation in Kombination mit Hecken 	<ul style="list-style-type: none"> - Hecken, Feld-, Ufergehölze - Extensiv genutzte Wiesen - Extensiv genutzte Weiden 	<ul style="list-style-type: none"> - Kleinstrukturen: Dornenreiche Gebüschgruppen, offener Boden - Rückzugsstreifen - Gestaffelter Schnitt - Strukturierte Wiese/Weide 	2
Schwarzkehlchen (NT)	<ul style="list-style-type: none"> - (halb-)offene Kulturlandschaften - verbrachte Wiesen und Weiden mit dichten und offenen Stellen bei eher trockenem, warmem Klima - Bodennester an Böschungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Brachen - Hecken - Säume - Ruderalflächen - Rebflächen mit hoher Artenvielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> - Kleinstrukturen (offener Boden, Gebüschgruppen) - Saumschnitt gestaffelt - Teilschnitt mit Bodenbearbeitung 	1
Wespenspinne (NE)	<ul style="list-style-type: none"> - (halb-)offene Kulturlandschaft - überständige, langstänglige, besonnte Gras- und Krautvegetation 	<ul style="list-style-type: none"> - Brachen - Rebflächen mit hoher Artenvielfalt - Säume - Ruderalflächen 	<ul style="list-style-type: none"> - Verzicht auf Schnitt (Brachen) - Saumschnitt gestaffelt - Flora- und Fauna-fördernde Bewirtschaftung (Saum) - Wiesenbrache 	1

Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

Einteilung Teilräume siehe Kurzbericht LEP. HF = Handlungsfelder

Teilräume	D: Nördliche Endmoräne / G: Mittlere Hügelzone / K: Westl. Talseite Bünztal
Gemeinden	Egliswil (D), Seon (D), Ammerswil (G), Lenzburg (G), Schafisheim (G), Staufen (G), Dintikon (K), Sarmenstorf (K)
HF	Ziele, Handlungsbedarf
Landschaft	<p>In den Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Betroffen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seon: Fornholz, Pfaffebiel, Geere, Zwüsche de Hölzere • Egliswil: ganzes Kulturland ausser Winkelmatte • Dintikon: Lättberg <p>K: Die siedlungsgliedernden Landschaftskorridore sind zu sichern.</p> <p><u>Siedlungstrenngürtel</u> gem. kant. Richtplan: Kein Zusammenwachsen der Siedlungsgebiete, Multifunktionale Landwirtschaft für Nahrungsmittelproduktion, landschaftliche Aufwertungen, Biodiversitätsförderung, Naherholung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staufen – Schafisheim
Biodiversität, Vernetzung, Gewässer, Ökologische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Nationaler <u>Wildtierkorridor</u> AG 08 Schürberg – Birre/Seon: Massnahmen zur Wildtierförderung umsetzen (Partner: Kanton, Gemeinde, Forst, Bewirtschafter:innen). • <u>Trockenbiotopvernetzung</u> entlang der Borde der Seetalbahn (weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien und Wirbellose). • <u>Amphibienverbund</u> kant./reg. Bedeutung Seon-Schafisheim mit Pfaffbiel-Buechsteiacher, Buechsteiacher-Aabach, Zentralgefängnis Lenzburg-Hendschiken, Längsvernetzung Nord/Süd entlang Aabach: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster, NGO's). • <u>Amphibienlaichgebiete</u> von nat. Bedeutung Dintikon/Stöckbode. Laichgebiete sichern, pflegen, Pufferbereiche extensiv bewirtschaften, Kleinstrukturen fördern. • <u>Amphibienzugstellen</u> Heuelmüli-Schafisheim, Seon-Oholten, Verbindungsstrasse Lenzburg-Ammerswil: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier). <p><u>Fliessgewässer:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schafisheim, Bettenthal: Steindler, Geissgrabe, Hofbach: eingedolte Bäche, Vernetzung Richtung Bettetalbach fördern. Bettalbach aufwerten. • Ammerswil: eingedolte Bäche Strübibach und Teuffelbach, Vernetzung Richtung Wald fördern. • Dintikon: eingedolte Bachabschnitte Strübibach und Heerelochbach, Vernetzung Richtung Wald fördern. • Egliswil: eingedolter Bachabschnitt Chüebrennebach, Vernetzung Richtung Wald und ausgedoltem Abschnitt Eichberg fördern. • Egliswil: eingedolte Bachabschnitte Bergbach und Windtelbach Vernetzung Richtung Wald und Dorfbach / Hasenmoosbach fördern. <p><u>Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lenzburg: Zweiweiher, Fünfweiher: Interessensabstimmung zwischen Biodiversität und Erholungsnutzung. • Büehlhofweiher aufwerten. <p><u>Hochstammobstgärten</u> gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsvereinbarungen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seon: Hochstammförderprogramm gem. Jahresprogramm Lako umsetzen • Egliswil: Zahlreiche Hochstammobstgärten erhalten
Wald	<p><u>Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald.</u> Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen, Naturschutzprogramm Wald (Initiative: Kanton, Forst. Umsetzung: Förster, Waldeigentümer:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lenzburg: Lütisbuech, Bühl/Rain, Heideburg, Zweiweiher, Fünfweiher • Ammerswil: Geissholz, Chääle • Schafisheim: Bergmatte, Langholz, Angel

	<ul style="list-style-type: none"> • Seon: Aabach/Binzeholz, • Egliswil: Chrüzbigler, Hinter Rubig, Firmetel • Dintikon: Boonerüti, Firmetel, <p><u>Waldrand</u> aufgewertet, geschützt BNO bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt: gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lenzburg: Lütisbuech • Schafisheim: Seeberg, Oberi Buechrüti • Egliswil: Birch, Chrüzbigler, Hinter Rubig, Bäpperch, Firmetel, Ebnet, Lütisbuech, Winkelmat • Dintikon: Hochrüti • Seon: Geere, Spausel
<p>Erholung, Freizeit, Tourismus, Kultur</p>	<p>D: Die Gebiete mit hohem Naturwert abseits der Hauptverkehrsanlagen sind in ihrer Charakteristik als Raum der akustischen und visuellen Ruhe zu erhalten und zu sichern. G: Dieser Übergangsbereich soll als Erholungs- und Naturraum gleichermassen entwickelt werden. Durch eine Besucherlenkung sollen die Interessenskonflikte minimiert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lenzburg: Zweuiweiher, Fünfweiher: Interessensabstimmung zwischen Biodiversität und Erholungsnutzung. <p><u>ISOS</u>: Hist. Ortsbildcharakter erhalten. Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regionale Bedeutung: Ammerswil <p><u>Kulturdenkmäler</u>: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dintikon, Seon <p><u>Denkmalschutzobjekte</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Henschiken, Ammerswil, Egliswil, Seon <p><u>Hist. Verkehrswege IVS</u>, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Kanton).</p> <p>Nationale Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seon: Zwüsche de Hölzere <p>Regionale, lokale Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schafisheim: Stocketrain, Binz • Seon: Geere, Oholten, • Lenzburg: mehrere bei Zweuiweiher-Bäreloch • Ammerswil: Strauacher, Teuftel, Winteracher, Strasse Richtung Lenzburg • Dintikon: Widhau, Ruude, Dorfteil Süd, Eich • Egliswil: Häbni, Burschmatt Ausfahrtsstrasse Süd-Richtung Berg, Berg, Firmetel, Geisshof

Teilräume	F: Lenzburg Agglomeration
Gemeinden	Hunzenschwil, Niederlenz, Lenzburg, Schafisheim, Staufen
HF	Ziele, Handlungsbedarf
Landschaft	<p>In den Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Betroffen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lenzburg: Ebene Wildenstein und Im Moos, Schlossberg, Gofi <p>Die hohe Lebensqualität für die Bevölkerung wird fortlaufend verbessert durch den Einbezug der landschaftlichen und kulturhistorischen Werte in die Siedlungsentwicklung. Der besonderen Bedeutung von siedlungsnahen Freiräumen wird Rechnung getragen.</p> <p><u>Siedlungstrenngürtel</u> gem. kant. Richtplan: Kein Zusammenwachsen der Siedlungsgebiete, Multifunktionale Landwirtschaft für Nahrungsmittelproduktion, landschaftliche Aufwertungen, Biodiversitätsförderung, Naherholung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lenzburg – Hendschiken • Staufen – Hunzenschwil • Staufen – Schafisheim • Hunzenschwil – Suhr
Biodiversität, Vernetzung, Gewässer, Ökologische Infrastruktur	<p><u>Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung NkB</u> gem. Richtplan, Naturschutzzonen gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsvereinbarungen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staufen: Stauffberg, <p><u>Trockenbiotopvernetzung</u>: weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien und Wirbellose.</p> <ul style="list-style-type: none"> • entlang der Borde der Seetalbahn, der SBB-Linien bei Lenzburg, Wildegg, Rapperswil • und auf dem ehemaligen Bahntrasse Lenzburg-Wildegg. <p><u>Amphibienverbund</u> kant./reg. Bedeutung. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:in, NGOs)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Buechsteiacher-Aabach, • Schafisheim-Staufen mit Buechsteiacher-Bannholz, • Zentralgefängnis Lenzburg-Hendschiken, • Grossverbund Länzer/Lenzburg-Rapperswil-Staufen-Wildegg-Holderbank, • Längsvernetzung Nord/Süd entlang Aabach: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. <p><u>Amphibienlaichgebiete</u> von nat. Bedeutung. Laichgebiete sichern, pflegen, Pufferbereiche extensiv bewirtschaften, Kleinstrukturen fördern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grube Buech-Steier <p><u>Amphibienzugstellen</u>: Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbindungsstrasse Lenzburg-Ammerswil, • Heuermüli-Schafisheim: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. <p><u>Fliessgewässer</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hunzenschwil: eingedolter Bachabschnitt zwischen Güntlispiel und Heuermühlibächlein, Vernetzung fördern. <p>Lenzburg: Stadtbach mit Aabach vernetzen</p> <p><u>Besonderheiten</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiher/Tümpel schützen, weiterhin Pflegen, Umgebung extensiv bewirtschaften. • Hunzenschwil: Krebsbachweiher, Ussere Ischlag <p>Hochstammobstgärten gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lenzburg und Hunzenschwil: Hochstammförderprogramm weiterführen

Wald	<p><u>Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald.</u> Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen, Naturschutzprogramm Wald (Initiative: Kanton, Forst. Umsetzung: Förster, Waldeigentümer:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niederlenz: Hardi, Aabachmatte • Lenzburg: Lind, Boll, • Staufen: Stauffberg • Hunzenschwil: Oberischlag, Ussere Ischlag <p><u>Waldrand</u> aufgewertet, geschützt BNO bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt: gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster:in).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niederlenz: Hardi • Staufen: Stauffberg • Lenzburg: Schlossberg, Gofi, Lind
Erholung, Freizeit, Tourismus, Kultur	<p><u>ISOS:</u> Hist. Ortsbildcharakter erhalten. Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nationale Bedeutung: Lenzburg • Regionale Bedeutung: Schafisheim, Staufen • Lokale Bedeutung (inkl. "ohne Einstufung"): Hunzenschwil <p><u>Kulturdenkmäler:</u> schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rapperswil, • Hunzenschwil, • Staufen, • Schafisheim, • Lenzburg <p><u>Denkmalschutz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Staufen, Schafisheim, Lenzburg, Unzenschwil, Niederlenz • Besonderheiten: Schloss Lenzburg, Kirche Stauffberg <p><u>Hist. Verkehrswege IVS,</u> nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Kanton).</p> <p>Nationale Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niederlenz: Zimberhübel (Richtung Rapperswil) • Lenzburg: Schlossberg/Gofi, Altstadt, Lind (Richtung Othmarsingen) <p>Regionale, lokale Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lenzburg: Ammerswilerstrasse • Staufen: Stauffberg • Hunzenschwil: Lotte